

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 16

Titel: Sabine Neumann: Streit (38 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen den Erzählband „Streit“ kennen, mit dem die junge Autorin Sabine Neumann im Jahr 2000 ein vielbeachtetes Debüt vorlegte.
- Sie werden damit an die aktuelle Literaturszene herangeführt.
- Sie ermitteln, dass in den drei Erzählungen Menschen mit etwa 35 Jahren vorgestellt werden, die zum ersten Mal gehalten sind, auf ihr Leben zurückzublicken und Bilanz zu ziehen.
- Sie thematisieren im Anschluss daran verschiedene Lebensentwürfe und Vorstellungen von Liebe und Partnerschaft, die im Werk dargestellt sind, und prüfen sie auf ihre Berechtigung und Tragfähigkeit hin.
- Sie entdecken in der Unfähigkeit der Protagonisten zur offenen, gewaltfreien und gleichberechtigten Kommunikation den Schlüssel zu ihren Problemen.
- Sie befassen sich deshalb mit kommunikationstheoretischen Ansätzen und wenden diese auf die dargestellten Konflikte an.
- Sie untersuchen und reflektieren (geschlechter-, generations-)typische Sprachmuster und -gewohnheiten und deren Wirkung in der alltäglichen Praxis.
- Sie üben sich in arbeitsteiligen Verfahren (Gruppenarbeit, Stationenarbeit), in Techniken des Erörterns und Diskutierens und in verschiedenen Methoden der Interpretation.

Anmerkungen zum Thema:

„Ein perfektes Debüt“ bescheinigten die Rezensenten der jungen Autorin Sabine Neumann, als sie im Herbst 2000 ihre erstes Werk vorlegte, in dem sie unter dem Titel „Streit“ drei jeweils etwa fünfzig Seiten umfassende Erzählungen und einige kurze Epiloge zusammenfasste. Ihre Geschichten handeln **von Menschen Mitte dreißig** und, wie ein anderer Rezensent schreibt, „**von der Liebe, wie sie nicht sein soll**“: egoistisch, eifersüchtig, besitzergreifend, kleinlich. Alle ihre Protagonisten scheinen von Liebe und Partnerschaftsproblemen auf irgendeine Art aus der Bahn geworfen: das Paar, das nicht aufhören kann zu streiten und das aus lauter Verzweiflung gewalttätig wird; die erfolglosen Künstler ohne jedes Selbstvertrauen; der Mann, der seine Ideale über Bord wirft und zum geschäftstüchtigen „Erfolgsmenschen“ und Zyniker wird; die Lehrerin, die sich hoffnungslos in eine Schülerin verliebt.

Menschen Mitte dreißig - sie stehen plötzlich in der Mitte ihres Lebens, müssen **Bilanz** ziehen und spüren eher als sie es erkennen, dass ihr Leben nicht so sein sollte, wie es ist. Wie es stattdessen sein sollte, wissen sie nicht. Sabine Neumann beschreibt sie so, dass sich die Grenzen zwischen Opfern und „Tätern“ verwischen, niemand direkt beschuldigt wird. Sie betrachtet ihre Figuren, wie sie vor sich und anderen posieren, hilflose Ausbruchsversuche unternehmen, mit ihrem Alltag und ihren Ängsten kämpfen, **mit den Augen des Wissenschaftlers im Labor**: weder mit Ironie und Spott noch mit wortreicher Betroffenheit. Ihr Blick ist analytisch, unbestechlich und konzentriert, das Urteil über mögliche Konsequenzen überlässt sie größtenteils dem Leser. In einer klaren, schnörkellosen Sprache treibt sie die Handlung gleichmäßig, geduldig, z.T. auf intelligente Art mehrdeutig voran, wobei sie sich immer Zeit nimmt, auch scheinbare Kleinigkeiten mit der nötigen Aufmerksamkeit zu betrachten.

Der kühl-analytische, sich offenkundiger Bewertungen enthaltende Gestus der Erzählungen kommt **unseren jugendlichen Lesern** entgegen, er entspricht dem momentanen Trend, der dem offenen Ausdruck von Gefühlen ebenso skeptisch begegnet wie allzu direkter „Belehrung“. Schwierigkeiten haben sie dagegen mit der oft detailverliebten und sehr intensiven Betrachtungsweise, die sie schnell als „langweilig“ und zäh einstufen, zumal sich die Geschichten ja keineswegs durch eine besonders spektakuläre Handlung auszeichnen. Wenn es uns gelingt, den Schülern den Wert und die Notwendigkeit dieses genauen Hinschauens (bevor man urteilt) zu vermitteln, erfüllen wir einen wertvollen Erziehungsauftrag.

7.3.5

Sabine Neumann – Streit

Vorüberlegungen

Die Behandlung der drei Erzählungen in den folgenden Entwürfen setzt zwei Schwerpunkte. Zum einen stiften verschiedene **Lebensentwürfe**, die die Schüler analysieren und diskutieren, zahlreiche Gesprächsanlässe über lohnende Lebensziele und Ideale bzw. die Gefahren, denen sie in der Realität des Lebens ausgesetzt sind. Zum Zweiten steht die (meist misslingende) **Kommunikation** im Zentrum des Interesses: Vieles, was man im Deutschunterricht als Theorie behandelt oder zumindest streift (vom Zeichenbegriff über die Sprechakttheorie bis zum Kommunikationsmodell Schulz von Thuns) wird hier an praktischen Beispielen sichtbar gemacht, der analytische Protokollstil der Autorin eröffnet uns ein weites Feld für die sorgfältige Betrachtung kommunikativer Vorgänge.

Zu jeder Erzählung wird mindestens ein Textauszug (mit erschließenden Aufgabenstellungen) vorgestellt. Die Texte sind so ausgewählt, dass sie auch (unter verschiedenen Perspektiven) als Material genutzt werden können, wenn man sich nicht entschließt, die ganze Sammlung als Klassenlektüre zu behandeln.

Sabine Neumanns Werk ist sofort als preiswerte **Taschenbuch-Ausgabe** erschienen. Es bietet uns damit eine der relativ seltenen Chancen, wirklich aktuelle Literatur im Unterricht der Oberstufe zu behandeln.

Literatur zur Vorbereitung:**Text:**

Sabine Neumann, Streit, Suhrkamp Taschenbuch 3119, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2000

Literatur:

Peter Wagner, Streitkultur. Vom Ende der Rechthaberei, expert verlag Renningen-Malmsheim/Linde Verlag, Wien 1997

Carmen Spiegel, Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Situationen, Gunter Narr Verlag, Tübingen 1995

Walter Hollstein, Der Kampf der Geschlechter. Frauen und Männer im Streit um die Liebe und Macht, Kösel-Verlag, München 1993

Rezensionen:

Manuela Reichart, Putzmann gegen Schlampe, in: Süddeutsche Zeitung vom 13. Februar 2001

Katja Möhrle, Liebe auf dem Seziertisch, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 5. Februar 2001

Andreas Heckmann, Perfektes Debüt, in: Am Erker Nr. 40, Winter 2000

Peter Kaiser, Heike Ularich, Streitende Mitdreißiger, in: Tagblatt Luxemburg vom 15.12.2000

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Konflikt und Meinungsstreit
2. Schritt: Die erste Erzählung: Streit
3. Schritt: Die zweite Erzählung: Schwarzweiß
4. Schritt: Die dritte Erzählung: Eine Frau verliebt sich

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Konflikt und Meinungsstreit

Lernziele:

- Die Schüler sollen sich in einer ersten Annäherung an das Thema anhand einer Umfrage ihrer eigenen Position bewusst werden.
- Sie sollen die Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage reflektieren.
- Sie vergleichen diese Ergebnisse mit ihrer eigenen Position bzw. derjenigen der Klasse und finden Gründe für eventuelle Unterschiede.
- Sie sollen erkennen, dass die Aufnahme von Anglizismen bzw. Amerikanismen das hervorstechende Merkmal der deutschen Gegenwartssprache darstellt.

Nach wenigen Vorbemerkungen zum Thema der Unterrichtseinheit - es geht um die Art, wie wir mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umgehen - legt die Lehrkraft ein Zitat von **Kurt Tucholsky** aus den 20er Jahren (vgl. **Texte und Materialien M1**) als *Folie* auf und lädt die Schüler ein, sich dazu zu äußern. Dies kann im freien *Unterrichtsgespräch*, als „Blitzlicht“ oder in *Stillarbeit* (Auftrag z.B.: drei Fragen an Kurt Tucholsky) geschehen.

[*Blitzlicht*: Jedes Gruppenmitglied formuliert in einem sehr kurzen Statement (ein bis zwei Sätze) seinen spontanen Eindruck; zunächst keine Diskussion, kein Kommentar, keine Bewertung.]

In der Diskussion ermitteln die Schüler:

- dass Tucholsky mit dieser Äußerung seine *Idealvorstellung* vom Streiten und Kämpfen formuliert: So, mit dieser (positiven) Haltung, sollen Streitgespräche geführt werden.
- dass dies im Sinne eines *Appells* zu verstehen ist - offenbar wird in der Regel eben *nicht so* gestritten.
- dass er (verbalen) Kampf und Streit nicht nur für notwendig hält, sondern darin durchaus auch *eine lustvolle Tätigkeit* sieht.
- dass er auf diese Weise den üblicherweise mit Streit verbundenen negativen Assoziationen begegnen will.

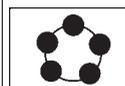
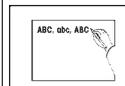
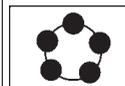
Anschließend wird versucht, die einzelnen Äußerungen unter verschiedenen Schwerpunkten zu ordnen (eventuell mithilfe der *Tafel* bzw. auf einer *Folie*).

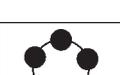
Die Diskussion wird sich vor allem auf die folgenden Fragen konzentrieren:

- Inwiefern (wo? in welchen Bereichen? warum?) ist Meinungsstreit unvermeidlich?
- Warum (wodurch?) wird er dennoch in der Regel negativ erfahren?
- Ist das von Kurt Tucholsky formulierte Ideal realistisch? Kann harter Meinungsstreit („Kampf“) als etwas Positives, ja Lustvolles („Freuden“) erlebt werden? Kann man „kämpfen“, ohne sich und den anderen dabei zu verletzen („Lachen“)?

Die Schüler protokollieren die wichtigsten Aussagen und Ergebnisse selbstständig.

Ungefähres **Ergebnis** der Diskussion: Meinungsstreit ist im politischen (Demokratie), aber auch im privaten Bereich notwendig und unvermeidlich. Eine kontroverse, aber niveauvolle



7.3.5	Sabine Neumann – Streit
Unterrichtsplanung	
	<p>Diskussion kann auch Spaß machen. Dieser (allgemein akzeptierten) Einsicht stehen aber unser Wunsch nach Harmonie sowie die Erfahrung entgegen, dass „Streiten“ für die meisten Menschen eher mit negativen Gefühlen und persönlichen Verletzungen verbunden ist als mit „Freude“ und „Lachen“.</p>
	<p>Die Auseinandersetzung mit einem Text der Linguistin Carmen Spiegel (vgl. Texte und Materialien M2) soll die Schüler auf die <i>sozialen Dimensionen</i> des Problems hinweisen. Dass Kinder (auf dem Weg der Nachahmung) das Streiten „<i>rasch erfassen ... und routiniert praktizieren</i>“, beweist die Allgegenwart und die Alltäglichkeit des Phänomens. Aus dem Folgenden sollte aber auch klar werden, wie der Streit das Zusammenleben der Menschen auf allen Ebenen belastet und erschwert. Zuletzt wird die Schwierigkeit und Vielschichtigkeit des Phänomens sichtbar: Obwohl sich die Wissenschaften seit langem damit beschäftigen, sind die wichtigsten Fragen nach wie vor offen. Eine Gesellschaft, die Streitfragen ohne persönliche Verletzungen regeln kann (vgl. Tucholsky), ist bestenfalls eine Utopie.</p>
	
	<p>Die Schüler lesen und bearbeiten Texte und Materialien M2. Die Arbeitsaufträge eignen sich gut zur häuslichen Nachbereitung, können aber auch, als <i>Stillarbeit</i>, in den Unterricht integriert werden.</p>
	<p>Besprechung der Ergebnisse im <i>Unterrichtsgespräch</i>.</p>
	<p>Anhand von Texte und Materialien M3 werden die Schüler nun (in <i>Gruppenarbeit</i>) ermitteln bzw. bestätigen, dass es nicht realistisch ist, machtorientierte Varianten des Konfliktaustrages aus dem Verhaltenskodex eliminieren zu wollen. Überall, wo es um divergierende Ansprüche geht (z.B. politischer Streit), oder da, wo (wenn auch nur vermeintlich) Richtig und Falsch gegeneinander stehen (Erziehung), werden sie zum Einsatz kommen. Ein realistisches Ziel könnte demnach sein,</p>
	
	<ul style="list-style-type: none"> • sie zumindest aus den Konflikten herauszuhalten, in denen durch kooperative Methoden bessere Ergebnisse erzielt werden können (siehe Arbeitsauftrag 2, Beispiel 3 und 4), und • die Formen des Machtkampfes (ethisch) zu begrenzen und zu gestalten.
	<p>Vorstellung der Ergebnisse vor der ganzen Lerngruppe, <i>Diskussion</i> im <i>Unterrichtsgespräch</i>.</p>
	<p>Es bleibt nun Ihrer Unterrichtsplanung überlassen, ob Sie (mithilfe von Texte und Materialien M4) die Diskussion des <i>theoretischen Hintergrunds</i> vertiefen oder diese größtenteils in die folgenden Unterrichtsschritte, also in die Arbeit am konkreten Text, einbauen wollen.</p>
	<p>Damit die Behandlung der drei Texte von Texte und Materialien M4 in die folgenden Unterrichtsschritte verlagert werden kann, finden sich dort (an geeigneter Stelle) jeweils Rückverweise.</p>
	<p>Die Texte werden in <i>Stillarbeit</i> oder <i>Gruppenarbeit</i> (eventuell arbeitsteilig) erschlossen, die Ergebnisse vor dem <i>Plenum</i> vorgestellt und diskutiert.</p>
	<p>Zu den einzelnen Texten:</p>
	<p>Text 1 bestätigt, dass sich bei weitem nicht alle Konflikte in einer Synthese aufheben lassen, „Sieg“ und „Niederlage“ in vielen Fällen unvermeidlich sind. Als problematisch wird erkannt,</p>